

KURZ NOTIERT

## Friedenskreuz setzt Zeichen der Versöhnung

**Aachen.** Ende September veranstaltete der Diözesanverband von Pax Christi Aachen in Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsendenbildungswerk Aachen und der Abteilung Grenzgeschichte der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen Gang mit dem Aachener Friedenskreuz über die Grenze nach Belgien. Damit sollte an den Überfall deutscher Truppen auf das neutrale Belgien zum Beginn des Ersten Weltkrieges erinnert und den belgischen Grenzwohnern gegenüber ein Zeichen für Frieden und Versöhnung gesetzt werden.



Foto: Pax Christi

Stationen waren der Eisenbrunnen in Aachen – gegenüber befand sich das damalige Hauptquartier des deutschen Heeres. Vor der Kirche St. Jakob wurde die unrühmliche Rolle der Kirche vor und während des Ersten Weltkrieges thematisiert. Am Kriegsdenkmal am Dreiländereck gedachte man der Widerstandskämpferin Netty Drooghaag-Bütz.

Die Ermordung von Zivilisten durch einmarschierende deutsche Soldaten kam am Kriegsopfermahnmal in Gemmenich zur Sprache, ebenso auf dem Moresneter Friedhof (unter dem Viadukt). Hier wurden das Grab des 32-jährigen Zivilisten Hubert Schmetz besucht und die Gräber von neun russischen Kriegsgefangenen, die beim Bau des Moresneter Eisenbahnviadukts ums Leben kamen. Schon im Ersten Weltkrieg wurden von deutscher Seite Russen wesentlich schlimmer behandelt als andere Gefangene.